Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

grübeln geneigten natur ein bedürfnis war. um daher beide zwecke zu vereinigen schlofs er die letzten erzählungen in den weiten rahmen unbestimmter allgemeiner zahlengröfsen ein. dadurch gewann er den wohlberechneten vortheil dafs sowohl seine darstellung als auch die phantasie der zuhörer sich auf einen weiteren gebiete poetischer freiheit bewegen durfte und diese dem realzusammenhang der begebenheiten um so gespannter folgen konnte; ja sogar, indem er sein mystisches gedicht bis zu der mittelalterlichen sage vom priesterkönig Johannes hinabführte, verschaffte er demselben durch die weite aussicht in die historischen ergebnisse der folgezeit einen eben so hohen schein von wahrheit und realer bedeutung als er durch herleitung der meisten ausgezeichneten personen seines heldengedichtes von dem feengeschlechte Mazadans ihm eine ideale überirdische grundlage gegeben hat, auch hierdurch lehrend wie durch zurückführung auf einen höhern zusammenhang und ursprung viele gegensätze und sich befeindende elemente eine friedliche lösung und versöhnung finden.

POTSDAM. RÜHRMUND.

MARIENLIEDER.

I.

Gelobt si di tzit der svzen nacht
Inder ihesus der lichte tac
von einer rosen ane dorn
So wundirlichen wart geborn.
Lop si der liben mvter sin
Di vns hat bracht ein kindelin
So tzart vnd ovch so minnenclich
Das nie ward geborn sin glich.
lop si der tvgintrichen mait
von aller miner craft gesait.
Dv bist czv trwen vn vorzait,
Din kint wen is dir wol behait.
Der himilichsen engil schar

13. *lies* himelischen

Dich loblichen lobin sal'
Wenne er aleine hat erkorn
des stillen kindes zorn
Dich lip zv einer mvter sin,
Des vrev sich das herze din.
O rose in blvete immer rot,
Nimant volendin kan din lop,
wenne dv bist vrei der svndin we:
Des vrev dich hvte vnd immerme.
Sin minnenclicher aneblic
Dir sentet siner minne stric,
Des mvst dv wesin vreudenrich.
Nv bit den zarten heimelich.
Nv inder krippen wunderlich
Noch dinem willen wolde sin
Das keiserliche kindelin.
Nv sich is an vnd vrewe dich.
Nv sich an, wi der minne kraft
gevangen hat sin wilde macht,
Das er begriflichen wordin ist
Den vor begreif nie kein list.
sin cleiner lip ist liligin var,
glich ist sin mvnt rosin gar,
Zv kisin in nv neiga dich;
Nim in mit vrevdin vnde sprich:
O rose von iervsalem,
O lilige von betlehem,
von nazaret ein blvmilin,
bis willenkvmen der sele min.
O allir miner vrevden kil,
Alles mines hertzen spil,
O svzes kint, O liber svn,
Nv bis hevte willenkvmen mir;
Ovch bin ich ein mvter worden dir,
Dv schepher vñ herre min,

14. *auf diesen vers mufs vers* 16 *folgen, der zu lesen ist* des stillen kindes âne zorn, *dann vers* 15 *u. s. f.* 24. *über* e *in* minne *rasur.* 28. *lies* nâch 37. küssen 38. e *in* vrevdin *aus* o *corrigiert.* 47. ein *ist in die hs. hineincorrigiert.* r *in* dir *durch rasur aus* n.

ich tochter vnde dirne din.
her, aller selde selikheit
gert diner brvste svsikheit.
Nv, mvter aller vrowen,
wol phlic vns des newen.
O aller svndin trœsterin,
Dvrch alle dise vrovde din
ker dine gvete her zv mir.
Eia vil svze mvter mir,
Er hœra nv di bete min:
So wil ich immer lobin dich.
Er hora milde vrowe mich,
Di mvterlichen oren din
Neiga vnd hora di bete min;
La mich nicht trowren von dir gen,
wilt dv das ich mvge besten.
gip mir den aller edelsten,
gip mir den aller schonsten:
So werd ich lip von innekeit,
svze von siner svzikeit,
edil von siner edilkeit,
schon von siner schonheit.

II.

1 Vrev dich, maria, diner geburte:
der heilige geist dich vmbegurte
Indiner mût libe sark
mit siner crefte di waz stark.
Durch dise vreude er vrewe mich
an miner sele, des bite ich dich.
2 Vrev dich, maria, weu din grûz
ist vnser sutheu wrden bûs,
Den dir brachte gabriel:
des sprichet din lop ezechiel.

50. her *auch im marienlied* II, 12, 3. 58. *hinter* di *ein* n *radiert. vergl.* 62.
1, 3. *hinter* mût *die abkürzung* ' *vergeſsen.* 2, 1. *lies* weu
2, 2. suhten

Durch dise vreude er vrewe mich
an miner sele, des bit ich dich.

3 Vrev dich, maria, wen din kint
bekante iohannes also blint
vnd vngeborn indinem libe,
diz wndert got an aldem wibe.
Durch dise vreude *u. s. w.*

4 Vrev dich, lichte gotheit
ansich zoch vnser menschen cleyt
Indiner kevschen kemenate,
daz geschach vil wnderu drate.
Dur dise vreude *u. s. w.*

5 Vrev dich, maria, alle wort
beslůsestu sam einen hort,
Di hirten vondir kosten vru,
do din sunne in luchte zv.
Durch dise *u. s. w.*

6 Vreu dich, wen diner ougen stern
sahen kint mit vreuden gern.
Do is von dir geborn wart,
selb drit iz zvdir waz gekart.
Durch dise *u. s. w.*

7 Vrev dich, maria, kuneginne:
dry kunige dich mit cluger sinne
Suchten snel gar vlizzeclich,
ir gabe důtet zeichenlich.
Durch dise *u. s. w.*

8 Vreu dich, maria, do du queme
inden tempel du vil geneme,
Dich vnd din kint cristus von syon
enphink mit vreuden symeon
Durch di *u. s. w.*

9 Vreu dich, maria, vil wol gezirt,
symeon von dir prophetizirt,
Daz eyn svert din herze sneyt;
nv sint benumen dir din leyt
Durch dise *u. s. w.*

4, 4. wunderndrâte

10 Vrev dich, maria, riches wndes,
der dir erschein von herzen grundes,
Dō din kint vorlorn was,
in der iuden schûl iz saz.
Durch di *u. s. w.*

11 Vrev dich, maria, wen du wrde,
gar an alle swere burde,
Mit samt dinem kinde in geladen:
wazzer wart win an allen schaden.
Durch dise *u. s. w.*

12 Vrev dich, maria, diner hineverte,
wenne gote nimant daz enwerte;
Her queme selber dir zv lone
vnd sezte dich vf der eren trone.
Durch di *u. s. w.*

Di vreude di hi sint genant,
di sint dir, frowe, baz bekant
waz ich da mite meyne,
du kuniginne reyne.
bichte, buze an mir vor newe,
vnd gip mir rechte rewe.
an minen lesten ende
dine genade mir sende
vnd wis min geleite,
min sele di gereite
durch diner vrevden wnne.
nv bitte, swer da kunne.

III.

Ave maria.
gegruzet sistu du, marie,
Schœne maget vrie,
Geborn von kuneclicher art;
Genemer mait nie wart,
den du werliche bist:
von dir got geborn ist.

11, 4. win *in der hs. abgerieben und verwischt.*

Gratia plena.
Maria, alse genaden uol,
die cristenheit dich loben sol,
wen du got gebere
an aller hande swere
vñ doch maget were:
Daz ist ein wnder vil groz,
des hastu mait keine genoz.
Indes himels schone
dich loben der engel gedone.
Dominus tecum.
Maria, got ist mit dir:
also wis vrowe mit mir
durch dine barhercekeit,
du host den fluech nider geleit,
Der vns allen was gegeben,
vñ hast vns braht an daz leben,
des ende nimmermer zuget,
Sunder immer me in vroden stet.
Benedicta tu inmulieribus.
Maria, gesegente vor allen wiben,
Nu gerueche von mir triben
mines hercen brodekeit
die miner sele ist vil leit:
des bit ich dich innecliche.
du bist in himelriche
aller engel vrowe.
kuneginne, nu schowe
Der cristenheit groze not
durch dines lieben kindes tot
Den er andem cruce leit
durch des menschen selecheit.
Et benedictus fructus uentris tui.
die du mit meitlicher zut
gebere, gelobet si.
mach vns uon sunden vri.

12. *die hs.* all^{s}e *wie* sw^{s}e 14. *die hs.* wnd^{s}e 21. *lies* barmherzekeit 26. *die hs.* Sūd^{s}e 41. *vor diesem verse fehlt offenbar ein vers mit einem reime auf* zuht.

Du bist die rose ane dorn,
von allen meiden vz erkoren:
des laz vns geniezen
vnde geruche uf zliezen
daz vrone himelriche,
dar wir vroliche
muzen mitdir immer sin;
des hilf vns reine kunegin. amen.

47. ûf sliezen

Aus der pergamenthandschrift 878 *der universitätsbibliothek zu Gieſsen. die hs., welche einen heiligencalender und ein deutsches brevier enthält, zählt* 175 *blätter und trägt auf bl.* 2^a *von späterer hand die jahrzahl* 1342. *das marienlied* I *ist von einem andern schreiber als dem der hs. auf bl.* 1^b *und* 2^a *sauber und deutlich eingeschrieben, um den raum vor dem heiligencalender nicht unbenutzt zu laſsen. das marienlied* II, *wieder von einer andern hand, füllt den am schluſse der hs. bl.* 174^a — 176^b *gebliebenen raum.* III *steht bl.* 171^b—172^b.

GIESSEN. DR WEIGAND.

EINIGE MITTELDEUTSCHE WÖRTER.

Verandern. in den Marienlegenden 7, 63 ff. lesen wir *eyâ, nu wilt verandern dich und eine brût uber mich an dînes herzen liebe zien.* der herausgeber erklärt *verandern* durch verändern; in dem von Wh. Müller herausgegebenen mhd. wörterbuche Beneckes ist die stelle nicht angeführt. *sich verandern* bedeutet hier sich verheiraten, wie das wort z. b. in der Wetterau, wo man *sich verannern* oder *veränern* ausspricht, noch gäng und gäbe ist. Erasmus Alberus wörterbuch (1540) hat nach wetterauischem sprachgebrauch '*eloco,* ich verander, *filiam scilicet*', und früher wie im 16n jh. schrieb man auch *sich verendern* in jener bedeutung. vergl. Oberlin 1, 1718, wo aber das wort irrig vom eingehen einer andern ehe verstanden wird; es drückt das eingehen der ehe überhaupt aus.